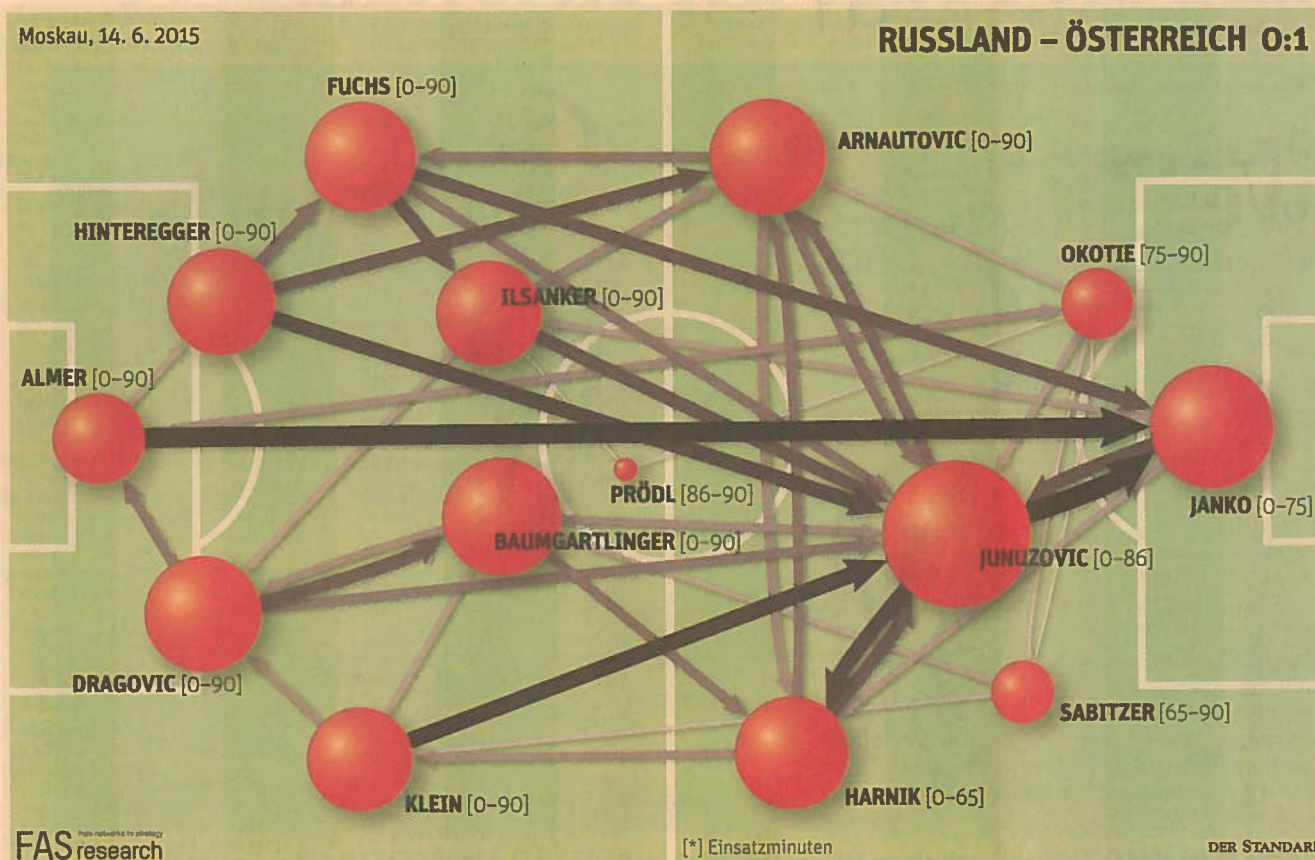


Die Flucht nach vorn, eine überragende Schnittstelle und hohe Spielkultur mit Resilienzpotenzial



DIE MEISTEN PÄSSE/PASSVERSUCHE		ERFOLGREICHE PÄSSE*	
1. Almer-Janko	12	1. Ilsanker	93,55 (29 von 31)
1. Junuzovic-Janko	12	2. Dragovic	88,89 (40 von 45)
3. Klein-Junuzovic	10	3. Klein	83,33 (30 von 36)
4. Hinteregger-Junuzovic	9	4. Arnautovic	78,13 (25 von 32)
4. Junuzovic-Harnik	9	5. Janko	77,78 (21 von 27)
6. Harnik-Junuzovic	8	6. Baumgartlinger	77,50 (31 von 40)
6. Fuchs-Ilsanker	8	7. Hinteregger	76,32 (29 von 38)
6. Janko-Junuzovic	8	8. Okotie	72,73 (8 von 11)
8. Ilsanker-Junuzovic	8	9. Junuzovic	70,83 (34 von 48)
8. Fuchs-Janko	8	10. Harnik	70,00 (21 von 30)
6. Dragovic-Baumgartlinger	8	11. Almer	66,67 (22 von 33)
6. Hinteregger-Arnautovic	8	11. Fuchs	60,00 (27 von 45)
13. Junuzovic-Arnautovic	7		<i>*in Prozent</i>
13. Hinteregger-Fuchs	7	TEAMANTEIL ERFOLGREICHER PÄSSE*	
15. Fuchs-Junuzovic	6	1. Dragovic	12,35
SCHLÜSSELSPIELER*		2. Junuzovic	10,49
1. Junuzovic	120 (48/72)	3. Baumgartlinger	9,57
2. Janko	83 (27/56)	4. Klein	9,26
3. Baumgartlinger	77 (40/37)	5. Hinteregger	8,95
4. Dragovic	74 (45/29)	5. Ilsanker	8,95
4. Arnautovic	74 (32/42)	7. Junuzovic	8,33
6. Harnik	70 (30/40)	8. Arnautovic	7,72
7. Fuchs	67 (45/22)	9. Almer	6,79
8. Hinteregger	63 (38/25)	10. Harnik	6,48
9. Ilsanker	61 (31/30)	10. Janko	6,48
10. Klein	60 (36/24)	12. Okotie	2,47
11. Almer	46 (33/13)	13. Sabitzer	1,54
			<i>*in Prozent</i>



Die Analytiker

FASresearch war bei den WM-Endrunden 2006, 2010 und 2014 sowie bei der EM 2008 und der EM 2012 im Einsatz und analysiert die österreichischen Qualifikationsspiele für die EM 2016 exklusiv für den STANDARD. Team: Ruth Pfosser, Sarah Weissengruber, Andrea Werdenigg, Helmut Neundlinger, Harald Katzmayr. (red) www.fas.at

Missst man die Spielstruktur des österreichischen Teams beim Auswärtserfolg gegen Russland am Grad der Vertikalität, scheint sich darin das Motto „Flucht nach vorn“ zu spiegeln. Obgleich von Beginn an beziehungsstabiler als das übernervöse gegnerische Team, entwickelten die Rot-Weiß-Roten nur phasenweise jene Robustheit, die sie in den vergangenen Spielen kultivierten. Das zentrale Mittelfeld hatte abgesehen von den ersten 20 Minuten andere Dienstpflichten als die präzise Taktung des Aufbauspiels. Julian Baumgartlinger und Stefan Ilsanker bildeten eine doppelköpfige Patrouille vor dem Abwehrzentrum und waren oft mit

Säuberungsaktivitäten beschäftigt. Da sich zudem der Aktionsradius der beiden tendenziell offensivaffinen Außenverteidiger Christian Fuchs und Florian Klein überwiegend auf die eigene Hälfte beschränkte, bildete sich in der aufopfernden Präsenz von Zlatko Junuzovic die überragende Schnittstelle im Spiel nach vorn. Seine Beweglichkeit bildete im Verbund mit seiner Fähigkeit, dem Angriffsspiel regelrecht blitzartige Impulse zu verleihen, den Schlüssel zur steten Gefährlichkeit.

Bemerkenswert überdies die vergleichsweise aktive Performance des Mittelstürmers Marc Janko, der aufgrund der Spielanlage mehr als üblich

ins Mittelfeld zurückarbeiten musste und auf diese Weise zum alternativen Zentrum im Angriffsspiel mutierte. Das Kraftzentrum Junuzovic/Janko kompensierte in gewisser Weise auch die Underperformance der beiden Flügelstürmer Marko Arnautovic und Martin Harnik, deren phasenweise Zurückhaltung in defensiven Angelegenheiten immer wieder gefährliche Lücken ins ansonsten dichte Teamgewebe rissen.

Insgesamt erwies sich das System vom Trainer Marcel Koller aber ein weiteres Mal als gewachsene Spielkultur mit hohem Resilienzpotenzial in zugespierten Situationen.

Helmut Neundlinger

Der Ansatz

Die Spielzüge werden codiert, der Datensatz wird netzwerkanalytisch ausgewertet. In der Grafik werden die Ballwege zu den jeweils drei wichtigsten Passpartnern verdeutlicht. Die Summen aller Pässe ergeben die Kreisgrößen. Die Aktivitätskurve markiert die Anzahl der Pässe im Spielverlauf in Fünfminuteneinheiten. (red)

derStandard.at/Sport